

# Recht des geistigen Eigentums

Patente, Marken, Urheberrecht, Design

VON

Prof. Dr. Matthias Pierson, Thomas Ahrens, Dr. Karsten Fischer

2., aktualisierte und ergänzte Auflage

Recht des geistigen Eigentums – Pierson / Ahrens / Fischer

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

Gesamtdarstellungen – Wirtschaft – Gewerblicher Rechtsschutz – Recht für Wirtschaftswissenschaftler – Handels- und Wirtschaftsrecht – Urheberrecht

Verlag Franz Vahlen München 2010

Verlag Franz Vahlen im Internet:

[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 3741 6

# beck-shop.de

Person/Ahrens/Fischer  
Recht des geistigen Eigentums



# beck-shop.de

## Recht des geistigen Eigentums

Patente, Marken, Urheberrecht, Design

Von

Prof. Dr. jur. Matthias Pierson  
Patentanwalt Thomas Ahrens

und

Patentanwalt Dr. Karsten Fischer

2., aktualisierte und ergänzte Auflage

Verlag Franz Vahlen München

# beck-shop.de

VERLAG  
VAHLEN  
MÜNCHEN  
[www.vahlen.de](http://www.vahlen.de)

ISBN 978 3 8006 3741 6

© 2010 Verlag Franz Vahlen GmbH  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
Satz: Fotosatz Buck  
Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen  
Druck und Bindung: Druckhaus Nomos  
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

# beck-shop.de

## Vorwort zur 2. Auflage

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage des vorliegenden Buchs sind erst wenige Jahre vergangen. Gleichwohl war es erforderlich, das Werk mit Blick auf die in weiten Teilen des Rechts des geistigen Eigentums fortschreitende Rechtsentwicklung zu aktualisieren. So berücksichtigt die neue Auflage insbesondere die folgenden Neuerungen:

- Die am 13.12.2007 in Kraft getretene Akte zur Revision des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ, zuvor „EPÜ 2000“ genannt) nebst der ab dem gleichen Tage geltenden Neubekanntmachung der Ausführungsverordnung (EPÜAO);
- das am 01.01.2008 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft (sog. Zweiter Korb);
- den Beitritt der Europäischen Union zum Haager Musterabkommen (HMA) mit Wirkung zum 01.01.2008;
- das am 01.09.2008 in Umsetzung der EU-Durchsetzungs-Richtlinie in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten des geistigen Eigentums;
- das am 30.12.2008 in Umsetzung der Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken in Kraft getretene Erste Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG);
- die ab dem 11.01.2009 geltende Verordnung (EG) Nr. 864/2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht („Rom II“);
- die am 13.04.2009 in Kraft getretene Verordnung (EG) Nr. 207/2009 des Rates über die Gemeinschaftsmarke (GMVO – kodifizierte Fassung);
- das am 04.08.2009 in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung und zur Verbesserung des Verbraucherschutzes bei besonderen Vertriebsformen;
- das am 01.10.2009 in Kraft getretene Gesetz zur Vereinfachung und Modernisierung des Patentrechts, einschließlich gravierender Änderungen beim Arbeitnehmererfindergesetz (ArbNEG);
- den am 01.12.2009 in Kraft getretenen Vertrag von Lissabon;
- die Schlussfolgerungen des Rates der EU vom 04.12.2009 über die Verbesserung des Patentsystems in Europa.

Die Autoren bedanken sich für die positive und wohlwollende Aufnahme des Buchs und für konstruktive Kritik. Ein besonderer Dank gilt Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans-Peter Rosenberger, München, für die Vielzahl nützlicher Hinweise. Ein herzlicher Dank gilt auch den Herren Dipl.-Wirtschaftsjuristen (FH) Lutz und Robert Lubosch, die die Autoren bei der technischen Betreuung des Manuskripts erneut unterstützt haben. Nicht zuletzt schulden die Autoren Herrn Stephan Kilian vom Verlag Franz Vahlen großen Dank für die gewährte verlegerische Unterstützung.

VI

*Vorwort zur 2. Auflage*

Marburg und Wolfenbüttel

Braunschweig

Barsinghausen und Hannover

Matthias Pierson

Thomas Ahrens

Karsten Fischer

April 2010

## Aus dem Vorwort zur 1. Auflage

Der rechtliche Schutz des geistigen Eigentums wird durch zwei umfassende, einander ergänzende Rechtsgebiete gewährleistet: Zum einen durch die spezialgesetzlichen Bestimmungen des Gewerblichen Rechtsschutzes, die dem Schutz des geistigen Eigentums im gewerblichen Bereich dienen (insbes. das Patent-, Gebrauchsmuster-, Geschmacksmuster- und Markengesetz), zum anderen durch das vom Urheberrecht abgedeckte Gebiet des Schutzes von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst. Das Rechtsgebiet des geistigen Eigentums – wegen des immateriellen Charakters seiner Schutzgegenstände auch Immaterialgüterrecht genannt – hat in den zurückliegenden Jahrzehnten weltweit einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren.

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft sowie die jüngst wieder anziehende Wirtschaftskonjunktur haben zu einer steigenden Zahl von Anmeldungen sowohl im Marken- als auch im Patentbereich geführt. Auch die Nachfrage nach Designschutzrechten, die Fragen der monetären Bewertung von IP-Rechten sowie deren Einbeziehung in die IFRS-Bilanzierung oder in innovative Finanzierungsmodelle führen zu einer größeren Aufmerksamkeit für das Rechtsgebiet des geistigen Eigentums und einer erhöhten Sensibilisierung für die rechtliche Absicherung der immateriellen Vermögenswerte von Unternehmen.

Maßgeblich dafür, dass Rechtsfragen des gewerblichen Rechtsschutzes und des Urheberrechts im Informationszeitalter immer stärker in den Blickpunkt des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Interesses treten, ist nicht zuletzt auch der rasante technologische Fortschritt im Bereich der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien). Dieser ist durch die Bereitstellung einer Vielzahl völlig neuartiger Schlüsseltechnologien und immaterieller Wirtschaftsgüter (u.a. Computerprogramme, computerimplementierte Erfindungen, mikroelektronische Halbleiterchips, Datenbanken, Multimediawerke, Domain Namen) gekennzeichnet, deren Schutz das System des Immaterialgüterrechts vor völlig neue Herausforderungen gestellt hat. Auch innerhalb der sich in den vergangenen Jahren neu herausgebildeten juristischen „Querschnittmaterie“ des Rechts der Informationstechnologie (kurz „IT-Recht“) nehmen daher Rechtsfragen des geistigen Eigentums einen besonders breiten Raum ein.

Der zentralen Bedeutung, die dem Rechtsgebiet des geistigen Eigentums im sog. Informationszeitalter zugewachsen ist, hat auch die juristische Ausbildung, insbesondere auch die Hochschulausbildung von Wirtschaftsjuristen, in angemessener Weise Rechnung zu tragen. Gemessen an dem Stellenwert, die dem gewerblichen Rechtsschutz und dem Urheberrecht in der juristischen Ausbildung vor diesem Hintergrund zukommen sollte, nimmt sich das Angebot an geeigneter Studienliteratur – verglichen mit anderen rechtswissenschaftlichen Fächern – bislang jedoch eher dürftig aus. So belegen Bibliographien zum Immaterialgüterrecht, dass die selbständige Literatur zum gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht stark von Kommentar- und Praktikerliteratur bzw. im

Bereich der Studienliteratur von speziellen Abhandlungen zu Teilrechtsgebieten des Immaterialgüterrechts beherrscht wird. Demgegenüber mangelt es an einschlägiger Studienliteratur, die sich nicht auf einzelne Teilrechtsgebiete des Immaterialgüterrechts beschränkt, sondern – im Sinne einer Gesamtdarstellung – einen fundierten, verständlichen und aktuellen Überblick über das gesamte Rechtsgebiet des geistigen Eigentums bietet. Hier Abhilfe zu schaffen, ist das primäre Anliegen des vorliegenden Buches. Entsprechend dem Anspruch eines Studienbuchs richtet es sich in erster Linie an Studierende rechtswissenschaftlicher, wirtschaftsrechtlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge. Wie jedes – hoffentlich gute und verständliche – Studienbuch mag es jedoch darüber hinaus von entsprechendem Nutzen auch für all diejenigen sein, die sich – sei es als Studierende verwandter Disziplinen oder als bereits berufstätige Praktiker – das Rechtsgebiet des geistigen Eigentums erschließen wollen.

Für hilfreiche Auskünfte und nützliche Hinweise zu diesem Buch schulden die Autoren vielfältigen Dank, insbesondere Frau PA in Dr. Gabriele Ahrens, Frau RA in Dr. Cristina Calderola, Frau Christine Fischer, Frau RA in Gundula Pierson sowie den Herren Prof. Dr. Herbert Leßmann, Seminardirektor Dr. Hans-Joachim Kraschewski, Vors. Richter am OLG Jürgen Dembowski, RA Dr. Hans-Peter Rosenberger, RA Dr. Detlef von Schultz, RA David Seiler, RA Alexander Bretz. Ein besonderer Dank der Autoren gilt ferner Herrn Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH) Lutz Lubosch für die technische Betreuung des Manuskripts. Nicht zuletzt schulden die Autoren Herrn Dipl.-Volksw. Dieter Sobotka vom Verlag Franz Vahlen einen herzlichen Dank für die geduldige Förderung des Buchprojekts und die gewährte verlegerische Unterstützung.

Die Autoren sind den Lesern für Anregungen und konstruktive Kritik dankbar!

Marburg und Braunschweig/Wolfenbüttel

Braunschweig und Wolfsburg

Barsinghausen und Hannover

Matthias Pierson

Thomas Ahrens

Karsten Fischer

Januar 2007

# beck-shop.de

## Kurzübersicht

<b>Vorwort zur 2. Auflage</b> .....	V
<b>Aus dem Vorwort zur 1. Auflage</b> .....	VII
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	XIII
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	XXXV
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XXXVII
<b>Erster Abschnitt: Grundlagen zum Recht des geistigen Eigentums</b> .....	1
§ 1 Einführung .....	1
§ 2 Die Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums im Überblick	4
§ 3 Geschichte des geistigen Eigentums .....	10
§ 4 Der internationale Schutz des geistigen Eigentums .....	14
§ 5 Kategorien und Systematik des geistigen Eigentums .....	27
§ 6 Das Recht des geistigen Eigentums in der Gesamtrechtsordnung ...	39
§ 7 Die wirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums .....	42
<b>Zweiter Abschnitt: Der Schutz technischer Ideen</b> .....	47
1. Kapitel. Einleitung .....	47
2. Kapitel. Patentschutz in der Bundesrepublik Deutschland .....	48
§ 8 Patentierbare Erfindungen und Gewerbliche Anwendbarkeit .....	48
§ 9 Stand der Technik, Neuheit, erfinderische Tätigkeit .....	54
§ 10 Recht auf das Patent .....	59
§ 11 Allgemeine Grundsätze des Verfahrensrechts .....	61
§ 12 Patentanmeldung und Erteilungsverfahren .....	66
§ 13 Einspruch .....	74
§ 14 Nichtigkeit .....	76
§ 15 Wirkungen des Patents .....	78
§ 16 Rechte aus dem Patent .....	84
§ 17 Grenzen und Ausnahmen der Schutzwirkung .....	89
§ 18 Übertragung, Lizenz .....	95
3. Kapitel. Besonderheiten bei europäischen Patenten .....	97
§ 19 Europäische Patentanmeldungen bis zur Veröffentlichung .....	98
§ 20 Sachprüfung, Patenterteilung, Einspruch und Beschränkung .....	99
§ 21 Beschwerde .....	100

§ 22 Nationale Verfahren	101
§ 23 Das EU-Patent	101
4. Kapitel. Der Patentrechtsvertrag (PCT)	102
§ 24 PCT Kapitel I	102
§ 25 PCT Kapitel II	104
§ 26 Nationale und regionale Verfahren	104
5. Kapitel. Gebrauchsmusterrecht	105
§ 27 Gebrauchsmusterfähige Erfindungen, Neuheit und erfinderischer Schritt	105
§ 28 Der Weg zum Gebrauchsmuster und seine Wirkungen	107
§ 29 Löschung	108
§ 30 Beschwerde	109
6. Kapitel. Arbeitnehmererfinderrecht	109
§ 31 Anwendungsbereiche des ArbEG	109
§ 32 Erfindungsmeldung, Inanspruchnahme und Erfindervergütung	111
§ 33 Freie Erfindungen	114
§ 34 Schiedsverfahren, gerichtliche Verfahren und Übergangsvorschriften	115
<b>Dritter Abschnitt: Schutz auf speziellen Gebieten</b>	119
§ 35 Halbleiterschutz	119
§ 36 Sortenschutzrecht	122
<b>Vierter Abschnitt: Der Schutz des Design durch das Geschmacksmusterrecht</b>	127
§ 37 Allgemeines zum Geschmacksmusterschutz	127
§ 38 Schutzvoraussetzungen	129
§ 39 Entstehung, Dauer, Rechtsverkehr	141
§ 40 Schutzwirkungen, Rechtsverletzungen	145
§ 41 Gemeinschaftsgeschmacksmuster	148
<b>Fünfter Abschnitt: Der Schutz von Kennzeichen</b>	151
1. Kapitel. Allgemeines zum Kennzeichenschutz	151
§ 42 Gegenstand	151
§ 43 Schutzzweck und Funktion	153
§ 44 Einordnung und ergänzender Kennzeichenschutz	153
2. Kapitel. Marken	156
§ 45 Einführung	156
§ 46 Zeitrang und Vorrang	162
§ 47 Schutzvoraussetzungen und Schutzhindernisse	163
§ 48 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	191

§ 49 Schranken des Schutzes	198
§ 50 Marken als Vermögensgegenstand	210
§ 51 Eintragung, Widerspruch und Löschung	212
§ 52 Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	230
§ 53 Kollektivmarken	238
§ 54 Kennzeichenreit-, Straf- und Bußgeldvorschriften, Beschlagnahme	241
3. Kapitel. Geschäftliche Bezeichnungen	244
§ 55 Überblick	244
§ 56 Unternehmenskennzeichen	245
§ 57 Titelschutz	248
§ 58 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	251
4. Kapitel. Geographische Herkunftsangaben	252
§ 59 Überblick	252
§ 60 Schutz geographischer Herkunftsangaben	253
§ 61 Schutz gem. VO (EG) Nr. 510/2006	255
5. Kapitel. Exkurse Olympiaschutzgesetz und Domain-Namen	257
§ 62 Exkurs: Olympiaschutzgesetz	257
§ 63 Exkurs: Domain-Namen	258
6. Kapitel. Internationale Registrierung	260
§ 64 Internationale Registrierung (IR)	260
§ 65 Gemeinschaftsmarken	264
§ 66 Nationale Vorschriften für IR- und Gemeinschaftsmarken	265
<b>Sechster Abschnitt: Urheberrecht und verwandte Schutzrechte</b>	267
1. Kapitel. Urheberrecht	267
§ 67 Begriff und Wesen des Urheberrechts	267
§ 68 Werkbegriff, Schutzvoraussetzungen	268
§ 69 Die Werkarten im Einzelnen	273
§ 70 Urheberschaft am Werk	289
§ 71 Inhalt des Urheberrechts	291
§ 72 Schranken des Urheberrechts	304
§ 73 Das Urheberrecht als Gegenstand des Rechtsverkehrs	323
2. Kapitel. Verwandte Schutzrechte	330
§ 74 Überblick	330
§ 75 Ausgewählte verwandte Schutzrechte	331
3. Kapitel. Gemeinsame Bestimmungen für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	337
§ 76 Ergänzende Schutzbestimmungen	337
§ 77 Rechtsverletzungen	342

4. Kapitel Internationaler Urheberrechtsschutz .....	343
§ 78 Anwendbarkeit deutschen Urheberrechts .....	344
§ 79 Internationale Zuständigkeit der deutschen Gerichte .....	345
§ 80 Anwendbares Recht (Kollisionsrecht) .....	347
§ 81 Urheberrechtsschutz im Ausland .....	349
<b>Siebter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht) .....</b>	<b>353</b>
§ 82 Einleitung .....	353
§ 83 Rechtsentwicklung: Von der Reform 2004 zur Reform 2008 .....	362
§ 84 Die allgemeinen wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen .....	370
§ 85 Rechtsfolgen .....	416
§ 86 Straf- und Bußgeldvorschriften .....	419
<b>Achter Abschnitt: Durchsetzung von Ansprüchen .....</b>	<b>423</b>
§ 87 Anspruchsgrundlagen .....	423
§ 88 Gläubiger und Schuldner .....	429
§ 89 Außergerichtliche Durchsetzung .....	431
§ 90 Gerichtliche Durchsetzung .....	445
<b>Linkliste .....</b>	<b>451</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>455</b>
<b>Sachverzeichnis .....</b>	<b>459</b>

# beck-shop.de

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur 2. Auflage</b> .....	V
<b>Aus dem Vorwort zur 1. Auflage</b> .....	VII
<b>Kurzübersicht</b> .....	IX
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	XXXV
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	XXXVII
<b>Erster Abschnitt: Grundlagen zum Recht des geistigen Eigentums</b> .....	1
§ 1 Einführung .....	1
I. Die beiden Hemisphären zum Schutz des geistigen Eigentums: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht .....	1
II. Zum Begriff des Immaterialgüterrechts .....	1
III. „Konjunktur“ und Herausforderung des geistigen Eigentums im Zeitalter der neuen Medien .....	2
IV. Schutz geistigen Eigentums im Zeitalter der Globalisierung ..	3
§ 2 Die Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums im Überblick .....	4
I. Der Schutz technischer Erfindungen: Patent- und Gebrauchs- musterrecht .....	4
1. Patentrecht .....	4
2. Gebrauchsmusterrecht .....	4
II. Der Schutz von Leistungen im Bereich des Designs: Geschmacksmusterrecht .....	5
III. Der Schutz von Kennzeichen: Markenrecht .....	6
IV. Spezialmaterien des gewerblichen Rechtsschutzes: Topographieschutz und Sortenschutz .....	6
1. Halbleiterschutzrecht .....	7
2. Sortenschutzrecht .....	7
V. Der Schutz gegen unlauteren Wettbewerb: Wettbewerbsrecht (i.e.S.) .....	8
VI. Der Schutz von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst: Urheberrecht .....	8
1. Gesetzliche Grundlage und Werkbegriff .....	8
2. Urheberrecht im Informationszeitalter .....	10
§ 3 Geschichte des geistigen Eigentums .....	10
I. Ausgangspunkt: Das Streben nach technischem Fortschritt und Ausdruck .....	10
II. Antike und Mittelalter .....	11
III. Privilegienwesen .....	12

IV.	Die Theorie vom geistigen Eigentum	13
V.	Die Entwicklung im 19. Jahrhundert/Reichsgesetzgebung	13
§ 4	Der internationale Schutz des geistigen Eigentums	14
I.	Ausgangspunkt	14
II.	Beschränkter Anwendungsbereich der nationalen Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums	15
1.	Persönlicher Anwendungsbereich	15
2.	Räumlicher Anwendungsbereich	15
III.	Staatsverträge zum Schutz des geistigen Eigentums	16
1.	Pariser Verbandübereinkunft (PVÜ)	16
a)	Einordnung	16
b)	Inländerbehandlung, Unionspriorität	17
2.	Sonderabkommen zur PVÜ	18
a)	Patentzusammenarbeitsvertrag (PCT)	18
b)	Haager Musterschutzabkommen (HMA)	18
c)	Madriider Markenabkommen (MMA)	19
3.	Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	19
4.	WIPO-Konvention	20
5.	TRIPS-Übereinkommen	21
IV.	Recht der Europäischen Union	22
1.	Rechtssetzungskompetenz der EU im Bereich des geistigen Eigentums	22
2.	Formen des Rechts der Europäischen Union	22
3.	Harmonisierung im Bereich des geistigen Eigentums	23
4.	Einheitliche Gemeinschaftsschutzrechte	24
§ 5	Kategorien und Systematik des geistigen Eigentums	27
I.	Zentrale Kategorien geistigen Eigentums	27
II.	Ergebnisse, die in der Entdeckung einer Realität bestehen	28
1.	Entdeckungen	28
2.	Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	29
3.	Entdeckung als Grundlage eines Patents	29
4.	Wissenschaftliche Theorien und Methoden	30
III.	Ergebnisse, die in der Lösung eines Problems bestehen	30
1.	Technische Problemlösungen	30
2.	Nicht-technische Problemlösungen	31
a)	Sog. Anweisungen an den menschlichen Geist	31
b)	Mangelnde Technizität	32
c)	Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	32
IV.	Ergebnisse, die in der Schaffung eines neuen Gutes bestehen	33
V.	Kategoriale Erfassung der Kennzeichen	34
VI.	Ergebnisse geistigen Schaffens und normativ-rechtliche Ausgestaltung	34
1.	Materielle Schutzvoraussetzungen	35
a)	Kategoriale Anknüpfung	35
b)	Bewertungsmaßstab	35
c)	Neuheit	36
d)	Gewerbliche Verwertbarkeit	37
2.	Formelle Schutzvoraussetzungen	37

3.	Schutzwirkungen	38
a)	Sperrwirkung	38
b)	Schutzdauer	38
c)	Persönlichkeitsrechtliche Schutzelemente	39
§ 6	Das Recht des geistigen Eigentums in der Gesamtrechtsordnung	39
I.	Verfassungsrechtliche Bezüge	39
II.	Das Recht des geistigen Eigentums als Teil des Privatrechts	40
1.	Zuordnung zum Privatrecht	40
2.	Nebengebiete des bürgerlichen Rechts	40
3.	Kennzeichenschutz außerhalb des Markengesetzes	41
4.	Bezüge zum Arbeitsrecht	41
III.	Verwaltungsrechtliche Bezüge	41
IV.	Straftat- und Bußgeldtatbestände	42
§ 7	Die wirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums	42
I.	Allgemeine Bedeutung	42
II.	Gewerblicher Rechtsschutz	42
1.	Technische Schutzrechte	42
2.	Geschmacksmusterrecht	43
3.	Markenrecht	43
III.	Urheberrecht	44
1.	Die traditionelle Bedeutung des Urheberrechts	44
2.	Der Bedeutungszuwachs des Urheberrechts	44
a)	Ausweitung des Geltungsbereichs	45
b)	Urheberrecht in der Medien- und Freizeitgesellschaft	45
<b>Zweiter Abschnitt: Der Schutz technischer Ideen</b>		47
1.	Kapitel. Einleitung	47
2.	Kapitel. Patentschutz in der Bundesrepublik Deutschland	48
§ 8	Patentierbare Erfindungen und Gewerbliche Anwendbarkeit	48
I.	Patentierbare Erfindungen	48
1.	Technizität	49
2.	Ausschluss von der Patentierung	49
a)	Mangelnde Patentfähigkeit	49
b)	Verstoß gegen öffentliche Ordnung und gute Sitten	51
c)	Verfahren zur chirurgischen und therapeutischen Behandlung	51
3.	Computerimplementierte Erfindungen	52
4.	Biotechnologische Erfindungen	53
II.	Gewerbliche Anwendbarkeit	54
§ 9	Stand der Technik, Neuheit, erfinderische Tätigkeit	54
I.	Stand der Technik (SdT)	55
1.	Vorveröffentlichungen	55
2.	Ältere Anmeldungen	56
II.	Durchschnittsfachmann	57
III.	Neuheit	57
IV.	Erfinderische Tätigkeit	58

§ 10	Recht auf das Patent	59
	I. Erfinder	59
	II. Erfinderrechte	60
	III. Rechtsnachfolger	60
	IV. Berechtigter vor den Patentbehörden	61
§ 11	Allgemeine Grundsätze des Verfahrensrechts	61
	I. Übersicht	61
	1. Verfahren vor dem DPMA	61
	2. Verfahren vor dem BPatG	62
	3. Verfahren vor dem BGH	62
	II. Zur Vertretung	62
	III. Fristen; Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung	63
	1. Fristen	63
	2. Wiedereinsetzung	63
	3. Weiterbehandlung	64
	IV. Sonstiges	65
	1. Rechtliches Gehör	65
	2. Gebühren	65
	3. Sprache	65
	4. Schriftlichkeit	66
	5. Patentregister	66
§ 12	Patentanmeldung und Erteilungsverfahren	66
	I. Patentanmeldung	66
	1. Aufbau von Patentansprüchen	67
	II. Anmeldetag und Priorität	69
	1. Mindestanforderungen zur Anerkennung eines Anmeldetags	69
	2. Priorität	69
	III. Teilanmeldung, Ausscheidung und Zusatzpatent	71
	1. Teilanmeldung	71
	2. Ausscheidung	71
	3. Zusatzpatent	72
	IV. Erteilungsverfahren	72
	1. Offensichtlichkeitsprüfung	72
	2. Recherchebericht	72
	3. Offenlegung	72
	4. Vollständige Prüfung	73
	5. Patenterteilung	73
§ 13	Einspruch	74
	I. Erhebung des Einspruchs	74
	II. Begründung des Einspruchs	74
	III. Beitritt	75
	IV. Einspruchsverfahren	75
	1. Unzulässige Erweiterung von Offenbarung und Schutzbereich	76
§ 14	Nichtigkeit	76
	I. Nichtigkeitsklage	76
	II. Nichtigkeitsverfahren	77

§ 15 Wirkungen des Patents	78
I. Räumliche Wirkung des Patents	79
II. Zeitliche Wirkung des Patents	80
1. Verkürzung und Entfall der Patentdauer	80
2. Schutzdauerverlängerung durch ergänzendes Schutzzertifikat	81
III. Schutzbereich	81
1. Wortsinngemäßer Schutzbereich	82
2. Äquivalenter Schutzbereich	83
3. Konsequenzen für die Schutzbereichsbestimmung	83
§ 16 Rechte aus dem Patent	84
I. Rechte aus Erzeugnisansprüchen	84
1. Herstellung	84
2. Anbieten	85
3. Inverkehrbringen	85
4. Gebrauch	85
5. Einführen und Besitz	85
II. Rechte aus Verfahrensansprüchen	85
1. Anwendung	86
2. Anbieten eines Verfahrens zur Anwendung	86
3. Durch Verfahren unmittelbar hergestelltes Erzeugnis	86
III. Rechte aus Verwendungsansprüchen	87
IV. Mittelbare Patentbenutzung	88
§ 17 Grenzen und Ausnahmen der Schutzwirkung	89
I. Ausnahmen der Patentwirkung nach § 11 PatG	89
II. Vorbenutzungs- und Weiterbenutzungsrecht	90
1. Vorbenutzungsrecht (vor Patentanmeldung)	90
2. Weiterbenutzungsrecht (nach Wiedereinsetzung)	92
III. Erschöpfung	92
IV. Lizenzbereitschaft	93
V. Weitere Rechtsbeschränkungen	94
1. Benutzungsanordnung	94
2. Zwangslizenz	94
§ 18 Übertragung, Lizenz	95
I. Übertragung	96
II. Lizenz	96
3. Kapitel. Besonderheiten bei europäischen Patenten	97
§ 19 Europäische Patentanmeldungen bis zur Veröffentlichung	98
§ 20 Sachprüfung, Patenterteilung, Einspruch und Beschränkung	99
§ 21 Beschwerde	100
§ 22 Nationale Verfahren	101
§ 23 Das EU-Patent	101
4. Kapitel. Der Patentrechtszusammenarbeitsvertrag (PCT)	102
§ 24 PCT Kapitel I	102
§ 25 PCT Kapitel II	104
§ 26 Nationale und regionale Verfahren	104

5. Kapitel. Gebrauchsmusterrecht	105
§ 27 Gebrauchsmusterfähige Erfindungen, Neuheit und erfinderischer Schritt	105
I. Gebrauchsmusterfähige Erfindungen	105
II. Neuheit und Stand der Technik	106
1. Stand der Technik (SdT)	106
2. Priorität	107
III. Erfinderischer Schritt	107
§ 28 Der Weg zum Gebrauchsmuster und seine Wirkungen	107
I. Gebrauchsmusteranmeldung und Abzweigung	107
II. Recherche, Prüfung und Veröffentlichung	107
III. Wirkungen des Gebrauchsmusters	108
§ 29 Löschung	108
§ 30 Beschwerde	109
6. Kapitel. Arbeitnehmererfinderrecht	109
§ 31 Anwendungsbereiche des ArbEG	109
I. Persönlicher Anwendungsbereich	109
II. Sachlicher Anwendungsbereich	110
1. Erfindungen, Verbesserungsvorschläge	110
2. Diensterverfindungen, freie Erfindungen	110
§ 32 Erfindungsmeldung, Inanspruchnahme und Erfindervergütung	111
I. Erfindungsmeldung	111
II. Inanspruchnahme und deren Wirkung	112
1. Inanspruchnahme	112
2. Wirkung der Inanspruchnahme	112
3. Freigewordene Diensterverfindung	113
III. Erfindervergütung	113
§ 33 Freie Erfindungen	114
§ 34 Schiedsverfahren, gerichtliche Verfahren und Übergangsvorschriften	115
I. Schiedsverfahren und gerichtliche Verfahren	115
II. Übergangsvorschriften	117
<b>Dritter Abschnitt: Schutz auf speziellen Gebieten</b>	119
§ 35 Halbleiterschutz	119
I. Einordnung und Zweck	119
II. Schutzvoraussetzungen	119
1. Materielle Schutzvoraussetzungen, Berechtigter	119
2. Formelle Schutzvoraussetzungen	120
3. Schutzentstehung, Geltendmachung	121
III. Wirkungen des Halbleiterschutzes	121
1. Schutzgegenstand, Schutzzumfang, Schutzdauer	121
2. Rechte des Schutzrechtsinhabers	122
3. Ansprüche des Schutzrechtsinhabers	122
§ 36 Sortenschutz	122
I. Einordnung und Zweck	122

II.	Schutzvoraussetzungen	123
	1. Materielle Schutzvoraussetzungen	123
	2. Formelle Schutzvoraussetzungen	124
III.	Recht auf Sortenschutz, Rechtsnachfolge, Lizenzen	125
IV.	Wirkungen des Sortenschutzes, Rechtsverletzungen	125
	1. Alleiniges Vermehrungsrecht des Sortenschutzinhabers	125
	2. Rechtsverletzungen	125
	3. Schutzdauer	126
V.	Internationales und europäisches Sortenschutzrecht	126
	1. Internationaler Schutz von Pflanzenzüchtungen	126
	2. Gemeinschaftliches Sortenschutzrecht	126
 <b>Vierter Abschnitt: Der Schutz des Design durch das Geschmacksmusterrecht</b>		 127
§ 37	Allgemeines zum Geschmacksmusterschutz	127
	I. Gegenstand	127
	II. Schutzzweck	127
	III. Wesen und Einordnung	128
	IV. Bedeutung: Geschmacksmusterrecht in Zahlen	128
§ 38	Schutzvoraussetzungen	129
	I. Begriffsbestimmungen	129
	II. Materielle Schutzvoraussetzungen	130
	1. Neuheit	130
	a) Vorbekannter Formenschutz	130
	b) Neuheitsschädliche Identität	131
	2. Eigenart	131
	a) Unterschiedlichkeit	131
	b) Grad der Gestaltungsfreiheit	132
	3. Neuheitsschonfrist	132
	III. Schutzausschluss	133
	1. Technische Bedingtheit	133
	2. Verbindungselemente	133
	3. Sonstige Ausschlussstatbestände	134
	IV. Exkurs: Ersatzteilproblematik	134
	1. Ausgangspunkt: Terminologie	135
	2. Ausschluss sog. must-fit-Teile	135
	3. Schutzbeschränkung auf sichtbare Bauelemente	136
	4. Übergangsbestimmung zu Reparaturteilen	136
	5. Ausblick: Vorschlag der Kommission betreffend Ersatzteilmarkt	137
	V. Formelle Schutzvoraussetzungen, Eintragungsverfahren	138
	1. Anmeldeverfahren	138
	2. Eintragungsverfahren	140
	3. Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	140
§ 39	Entstehung, Dauer, Rechtsverkehr	141
	I. Berechtigte	141
	II. Entstehung und Dauer	141
	III. Geschmacksmuster als Gegenstand des Vermögens	142
	1. Rechtsnachfolge	142

2. Dingliche Rechte, Zwangsvollstreckung, Insolvenzverfahren	143
3. Lizenzen	143
IV. Nichtigkeit und Löschung	144
1. Nichtigkeit	144
2. Kollision mit anderen Schutzrechten	144
3. Löschung	144
§ 40 Schutzwirkungen, Rechtsverletzungen	145
I. Schutzwirkungen	145
1. Schutzgegenstand	145
2. Rechte und Schutzzumfang	145
3. Beschränkungen, Vorbenutzungsrecht	146
II. Rechtsverletzungen	147
1. Beseitigung, Unterlassung, Schadenersatz	147
2. Flankierende Ansprüche	147
3. Strafvorschriften	148
§ 41 Gemeinschaftsgeschmacksmuster	148
I. Einordnung	148
II. Duales Schutzsystem	149
1. Eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	149
2. Nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	150
<b>Fünfter Abschnitt: Der Schutz von Kennzeichen</b>	<b>151</b>
1. Kapitel. Allgemeines zum Kennzeichenschutz	151
§ 42 Gegenstand	151
§ 43 Schutzzweck und Funktion	153
§ 44 Einordnung und ergänzender Kennzeichenschutz	153
2. Kapitel. Marken	156
§ 45 Einführung	156
I. Überblick	156
II. Abgrenzung	156
III. Markenformen	158
IV. Entstehung des Markenschutzes	158
1. Registermarke	158
2. Benutzungsmarke	159
a) Einordnung	159
b) Verkehrsgeltung	160
3. Notorisch bekannte Marke	161
§ 46 Zeitrang und Vorrang	162
§ 47 Schutzvoraussetzungen und Schutzhindernisse	163
I. Inhaberschaft	163
II. Absolute Schutzhindernisse	164
1. Allgemeines	164
2. Graphische Darstellbarkeit (§ 8 Abs. 1 MarkenG)	165
3. Unterscheidungskraft (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG)	166
a) Überblick	166
b) Beteiligte Verkehrskreise	169

c) Markenformen unter dem Blickwinkel der Unterscheidungskraft .....	169
4. Freihaltebedürfnis (§ 8 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG) .....	172
a) Überblick .....	172
b) Einzelne freizuhaltende Angaben .....	174
5. Übliche Zeichen (§ 8 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG) .....	175
6. Täuschungseignung .....	175
7. Verstoß gegen die guten Sitten .....	176
8. Hoheitszeichen .....	176
9. Prüf- und Gewährzeichen .....	176
10. Zeichen zwischenstaatlicher Organisationen .....	177
11. Entgegenstehende Gesetze als Schutzhindernisse .....	177
12. Bösgläubige Markenmeldungen .....	177
13. Ausnahmen .....	177
a) Berechtigung zum Führen bestimmter Zeichen .....	177
b) Verkehrsdurchsetzung .....	178
III. Relative Schutzhindernisse .....	180
1. Überblick .....	180
2. Angemeldete oder eingetragene Marken als relative Schutzhindernisse .....	180
3. Identische Marken .....	181
4. Verwechslungsgefahr von Marken .....	181
a) Beurteilungsfaktoren und deren Wechselwirkung .....	181
b) Ähnlichkeit der Waren bzw. Dienstleistungen .....	182
c) Kennzeichnungskraft .....	183
d) Ähnlichkeit der Zeichen .....	184
e) Zusammengesetzte Marken .....	186
f) Verwechslungsgefahr durch gedankliche Verbindung .....	187
5. Schutz bekannter Marken .....	188
6. Notorisch bekannte Marke (Notorietätsmarke) .....	190
7. Agentenmarke .....	190
8. Benutzungsmarken und geschäftliche Bezeichnungen mit älterem Zeitrang .....	190
9. Sonstige ältere Rechte .....	191
§ 48 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen .....	191
I. Überblick .....	191
II. Ausschließlichkeitsrecht .....	192
1. Territoriale Reichweite .....	192
2. Kollisionstatbestände .....	192
3. Untersagungstatbestände .....	194
4. Einreden und Einwendungen .....	195
5. Haftung des Betriebsinhabers .....	195
III. Rechtsfolgen aus Markenverletzungen .....	195
1. Unterlassung .....	196
2. Schadensersatz .....	196
3. Auskunftanspruch (§ 19 MarkenG) .....	197
4. Vernichtung (§ 18 MarkenG) .....	197
IV. Eingetragene Marken in Nachschlagewerken (§ 16 MarkenG) ..	198

§ 49	Schranken des Schutzes	198
I.	Verjährung	198
II.	Verwirkung	200
III.	Benutzung von Namen und beschreibenden Angaben	201
IV.	Erschöpfung	203
V.	Benutzungszwang	205
VI.	Benutzung der Marke (§ 26 MarkenG)	206
§ 50	Marken als Vermögensgegenstand	210
I.	Rechtsübergang und dingliche Rechte	210
II.	Lizenz	211
§ 51	Eintragung, Widerspruch und Löschung	212
I.	Eintragungsverfahren	213
1.	Anmeldung	213
2.	Anmeldetag	215
3.	Priorität	216
4.	Prüfung des Patent- und Markenamtes	217
5.	Beschleunigte Prüfung	218
6.	Rücknahme, Beschränkung, Berichtigung	218
7.	Eintragung	219
8.	Widerspruch gegen die Eintragung einer Marke	220
II.	Teilung, Schutzdauer und Verlängerung	221
1.	Teilung	221
2.	Schutzdauer und Verlängerung	223
III.	Verzicht, Verfall und Nichtigkeit	224
1.	Verzicht	224
2.	Verfall	225
3.	Nichtigkeit wegen absoluter Schutzhindernisse	226
4.	Nichtigkeit wegen Bestehens älterer Rechte	227
5.	Löschungsverfahren vor den ordentlichen Gerichten	227
6.	Wirkung der Löschung wegen Verfalls oder Nichtigkeit	228
§ 52	Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	230
I.	Allgemeine Vorschriften für das Verfahren vor dem Patent- und Markenamt, Akteneinsicht, Erinnerung	230
1.	Akteneinsicht	231
2.	Erinnerung	232
II.	Beschwerde	232
1.	Überblick	232
2.	Beschwerdeverfahren	232
3.	Durchgriffsbeschwerde	234
III.	Rechtsbeschwerde	235
1.	Überblick	235
2.	Rechtsbeschwerdeverfahren	236
IV.	Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung, Inlandsvertreter und sonstige Vorschriften	237
1.	Wiedereinsetzung	237
2.	Weiterbehandlung	237
3.	Inlandsvertreter	238
4.	Weitere Vorschriften	238

§ 53 Kollektivmarken	238
I. Überblick	238
II. Eintragungsvoraussetzungen	239
1. Unterscheidungskraft	239
2. Inhaberschaft und Markensatzung	239
3. Geltendmachung von Rechten und Schutzschranken	240
4. Löschungsgründe	240
§ 54 Kennzeichenstreit-, Straf- und Bußgeldvorschriften, Beschlag-	
nahme	241
I. Gerichtsstand	241
II. Streitwertbegünstigung	241
III. Straf- und Bußgeldvorschriften	242
1. Strafbare Kennzeichenverletzung	242
2. Strafbare Benutzung geographischer Herkunftsangaben	242
3. Bußgeldvorschriften	242
IV. Beschlagnahme	243
3. Kapitel. Geschäftliche Bezeichnungen	244
§ 55 Überblick	244
§ 56 Unternehmenskennzeichen	245
I. Name und Firma	245
II. Geschäftsabzeichen	246
III. Verkehrsgeltung	246
IV. Räumlicher Schutzbereich	246
V. Entstehen und Erlöschen von Unternehmenskennzeichen	247
VI. Übertragbarkeit und Lizenz	247
VII. Verwechslungsgefahr	248
§ 57 Titelschutz	248
I. Überblick	248
II. Schutzobjekte	249
III. Entstehen und Erlöschen von Titelschutzrechten	249
IV. Titelschutzanzeige	250
V. Verwechslungsgefahr	250
1. Titelähnlichkeit	250
2. Werknähe	251
3. Kennzeichnungskraft	251
§ 58 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	251
I. Ausschließliches Recht	251
II. Bekannte geschäftliche Bezeichnungen	251
III. Rechtsfolgen	252
4. Kapitel. Geographische Herkunftsangaben	252
§ 59 Überblick	252
§ 60 Schutz geographischer Herkunftsangaben	253
I. Definition	253
II. Schutzzinhalt	254
1. Einfache geographische Herkunftsangabe	254
2. Qualifizierte geographische Herkunftsangabe	254

III.	Geographische Herkunftsangabe mit besonderem Ruf	254
IV.	Abwandlungen geographischer Herkunftsangaben	255
§ 61	Schutz gem. VO (EG) Nr. 510/2006	255
I.	Grundsätze	255
II.	Verfahren zur Eintragung einer geographischen Angabe oder Ursprungsbezeichnung	256
III.	Einspruchs- und Lösungsverfahren, Überwachung, Verletzung	256
5.	Kapitel. Exkurse Olympiaschutzgesetz und Domain-Namen	257
§ 62	Exkurs: Olympiaschutzgesetz	257
I.	Hintergrund	257
II.	Gesetzesgegenstand und Inhaber	257
III.	Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	257
IV.	Altrechte und Verfassungskonformität	258
§ 63	Exkurs: Domain-Namen	258
6.	Kapitel. Internationale Registrierung	260
§ 64	Internationale Registrierung (IR)	260
I.	Das Madrider System der Internationalen Registrierung von Marken	260
II.	Unterschiede zwischen MMA und PMMA	261
III.	Eintragungsverfahren	263
IV.	Schutzversagung und Widerspruch	263
V.	Vorteile der Internationalen Registrierung von Marken	264
§ 65	Gemeinschaftsmarken	264
§ 66	Nationale Vorschriften für IR- und Gemeinschaftsmarken	265
I.	MMA und PMMA	265
II.	Gemeinschaftsmarken	265
<b>Sechster Abschnitt: Urheberrecht und verwandte Schutzrechte</b>		267
1.	Kapitel. Urheberrecht	267
§ 67	Begriff und Wesen des Urheberrechts	267
§ 68	Werkbegriff, Schutzvoraussetzungen	268
I.	Materielle Schutzvoraussetzungen	268
1.	Werk der Literatur, Wissenschaft und Kunst	268
2.	Ergebnis persönlichen Schöpfens	269
3.	Geistiger Gehalt	269
4.	Sinnlich wahrnehmbare Formgestaltung	269
5.	Individualität	270
6.	Kleine Münze, Gestaltungshöhe	270
a)	Meisterwerke	270
b)	Einfache Werke, kleine Münze	270
c)	Gestaltungshöhe	271
II.	Formelle Schutzvoraussetzungen	272
1.	Grundsatz der Formfreiheit	272
2.	Bedeutung des Copyright-Vermerk	272

§ 69	Die Werkarten im Einzelnen	273
	I. Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computerprogramme	273
	1. Schriftwerke	273
	2. Reden	273
	3. Computerprogramme	274
	a) Einordnung, Begriff	274
	b) Schutzgegenstand	274
	c) Schutzvoraussetzungen	275
	II. Musikwerke	277
	III. Pantomimische Werke, Tanzkunst	278
	IV. Werke der bildenden Kunst	278
	1. Reine Kunst	278
	2. Angewandte Kunst	279
	3. Baukunst	280
	V. Lichtbildwerke	280
	VI. Filmwerke	280
	VII. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art	281
	VIII. Wissenschaftliche Werke	281
	IX. Umarbeitungen, Veränderungen eines Werkes	282
	1. Bearbeitungen	282
	2. Systematik urheberrechtlich relevanter Umarbeitungen	283
	3. Neugestaltung, freie Benutzung	283
	X. Sammelwerke, Datenbankwerke	284
	1. Sammelwerke	285
	a) Begriff	285
	b) Beispiele	285
	c) Schutzvoraussetzungen	285
	2. Datenbankwerke	286
	a) Hintergrund	286
	b) Zweispuriges Schutzkonzept für Datenbanken	286
	c) Schutzgegenstand	286
	XI. Exkurs: Urheberrechtlicher Schutz spezieller Schutzobjekte	287
	1. Urheberrechtlicher Schutz einer Website	287
	a) Ausgangspunkt	287
	b) Mögliche Schutzobjekte einer Website	287
	2. Urheberrechtlicher Schutz von Multimediawerken	288
	a) Wesen, Begriff	288
	b) Einordnung	288
§ 70	Urheberschaft am Werk	289
	I. Urheber	289
	II. Miturheberschaft	289
	1. Begriff, Abgrenzung Sammelwerk	289
	2. Schöpferischer Beitrag, Gesamthandgemeinschaft	290
	III. Urheber verbundener Werke	290
§ 71	Inhalt des Urheberrechts	291
	I. Urheberpersönlichkeitsrecht	291
	1. Grundlage des Urheberpersönlichkeitsrechts	291

2. Veröffentlichungsrecht .....	292
3. Anerkennung der Urheberschaft .....	292
4. Entstellung des Werkes .....	293
5. Weitere persönlichkeitsrechtliche Normen .....	294
II. Verwertungsrechte .....	294
1. Systematik und Überblick .....	295
2. Ausgewählte Verwertungsrechte im Einzelnen .....	295
a) Vervielfältigungsrecht .....	295
aa) Begriff .....	295
bb) Flüchtige Vervielfältigungen .....	296
b) Verbreitungsrecht .....	297
aa) Begriff .....	297
bb) Erschöpfung des Verbreitungsrechts .....	298
c) Öffentliche Zugänglichmachung .....	298
d) Öffentlichkeit der Wiedergabe .....	299
3. Exkurs: Internettypische Benutzungshandlungen .....	300
III. Schutzgegenstand .....	301
1. Mitteilungsform .....	301
2. Individualität und geistiges Gemeingut .....	302
3. Form und Inhalt .....	302
a) Werke der Literatur und Kunst .....	302
b) Wissenschaftliche Werke .....	303
IV. Schutzzumfang .....	304
V. Schutzdauer .....	304
§ 72 Schranken des Urheberrechts .....	304
I. Allgemeines Verständnis .....	304
II. Die urheberrechtlichen Schranken im Überblick .....	305
III. Ausgewählte Schranken .....	311
1. Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen .....	311
2. Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch .....	312
a) Vervielfältigung zum „privaten Gebrauch“ .....	312
aa) Natürliche Personen .....	313
bb) Analog und digital .....	313
cc) Einzelne Vervielfältigungsstücke .....	313
dd) Internetnutzung .....	313
ee) Offensichtlich rechtswidrig hergestellte oder öffentlich zugänglich gemachte Vorlage .....	314
ff) Vervielfältigung durch Dritte .....	315
b) Vervielfältigung zum „sonstigen eigenen Gebrauch“ .....	315
aa) Wissenschaftlicher Gebrauch .....	315
bb) Aufnahme in eigenes Archiv .....	316
cc) Unterrichtung über Tagesfragen .....	316
dd) Kleine Teile und einzelne Beiträge .....	317
c) „Schranken der Schranken“ .....	317
3. Vergütungspflicht für Vervielfältigungen .....	318
a) Geräte-, Leerkassetten-, Betreiberabgabe .....	318
b) Pauschale Urhebervergütung versus DRM? .....	318

4. Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare	320
a) Das sog. Pressespiegelprivileg	320
b) Elektronischer Pressespiegel	320
5. Zitierfreiheit	321
6. Besondere Schranken für Datenbanken und Computerprogramme	322
§ 73 Das Urheberrecht als Gegenstand des Rechtsverkehrs	323
I. Vererbung, Grundsatz der mangelnden Übertragbarkeit	323
II. Nutzungsrechte	323
1. Nutzungsrecht und Nutzungsart	323
a) Nutzungsrecht	323
b) Nutzungsart	324
2. Einfache und ausschließliche Nutzungsrechte	324
3. Übertragung von Nutzungsrechten	325
4. Beschränkungen des Nutzungsrechts	325
5. Zweckübertragsgrundsatz	326
6. Unbekannte Nutzungsart	326
a) Alte Rechtslage	326
b) Neue Rechtslage	327
III. Urheber in Arbeits- und Dienstverhältnissen	327
1. Ausgangslage: Schöpferprinzip	327
2. Ausnahmen	328
3. Rechtserwerb vom Arbeitnehmer	328
a) Pflichtwerke	329
b) Freie Werke	329
c) Umfang des Rechtserwerbs	330
2. Kapitel. Verwandte Schutzrechte	330
§ 74 Überblick	330
§ 75 Ausgewählte verwandte Schutzrechte	331
I. Schutz der Lichtbilder (Fotografien)	331
II. Schutz der ausübenden Künstler	332
III. Schutz des Hersteller von Tonträgern, des Sendeunternehmens und des Filmherstellers	333
1. Hersteller eines Tonträgers	333
2. Sendeunternehmen	333
3. Schutz des Filmherstellers	334
IV. Schutz der Datenbankhersteller	334
1. Zweigliedriges Schutzkonzept für Datenbanken	334
2. Datenbank	334
a) Schutzgegenstand	334
b) Schutzvoraussetzungen	335
3. Datenbankhersteller (Begriff und Rechte)	335
3. Kapitel. Gemeinsame Bestimmungen für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	337
§ 76 Ergänzende Schutzbestimmungen	337
I. Schutz technischer Maßnahmen (§ 95a UrhG)	337
1. Umgehungsverbot (§ 95a Abs. 1 UrhG)	337

2.	Legaldefinition „Technische Maßnahme“ (§ 95a Abs. 2 UrhG)	338
3.	Vorbereitungshandlungen (§ 95a Abs. 3 UrhG)	338
4.	Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden (§ 95a Abs. 4 UrhG)	338
II.	Durchsetzung von Schrankenbestimmungen (§ 95b UrhG)	338
1.	Verpflichtung gegenüber Schrankenbegünstigtem (§ 95b Abs. 1 UrhG)	339
2.	Individueller Anspruch des Begünstigten (§ 95b Abs. 2 UrhG)	340
3.	Ausnahme zu Gunsten interaktiver Dienste (§ 95b Abs. 3 UrhG)	340
III.	Schutz der zur Rechtswahrnehmung erforderlichen Informationen (§ 95c UrhG)	340
IV.	Kennzeichnungspflichten (§ 95d UrhG)	341
V.	Ergänzende Straf- und Bußgeldvorschriften (§§ 108b, 111a UrhG)	341
1.	Strafrechtliche Sanktionen (§ 108b UrhG)	341
2.	Ordnungswidrigkeiten (§ 111a UrhG)	341
§ 77	Rechtsverletzungen	342
I.	Zivilrechtliche Ansprüche	342
II.	Strafrechtliche Rechtsfolgen	343
4.	Kapitel. Internationaler Urheberrechtsschutz	343
§ 78	Anwendbarkeit deutschen Urheberrechts	344
I.	Persönlicher Anwendungsbereich (Fremdenrecht)	344
II.	Räumlicher Anwendungsbereich	345
§ 79	Internationale Zuständigkeit der deutschen Gerichte	345
I.	Wohnsitz	346
II.	Deliktischer Gerichtsstand	346
III.	Verletzungshandlungen im Internet	346
§ 80	Anwendbares Recht (Kollisionsrecht)	347
I.	Internationales Privatrecht	347
II.	Schutzlandprinzip	347
III.	Anwendbares Urheberrecht bei Verletzungshandlungen im Internet	348
§ 81	Urheberrechtsschutz im Ausland	349
I.	Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	349
II.	TRIPS-Übereinkommen	350
1.	Grundprinzipien	350
2.	Die urheberrechtlichen Regelungen des TRIPS-Überein- kommens	350
III.	WIPO-Urheberrechtsvertrag	352
<b>Siebter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht)</b>		353
§ 82	Einleitung	353
I.	Das Wettbewerbsrecht als Rechtsgebiet	353
II.	Aufgabe und Bedeutung des Wettbewerbsrechts	354
III.	Eingrenzung, Rechtsgrundlagen des Lauterkeitsrechts	355
IV.	Einwirkungen des Europäischen Rechts	355
1.	Allgemeines	355

2.	Primäres Unionsrecht	356
3.	Sekundäres Unionsrecht	357
	a) Verordnungen	357
	b) Richtlinien	357
V.	Stellung des Wettbewerbsrechts in der Gesamtrechtsordnung	360
	1. Das Lauterkeitsrecht als Sonderprivatrecht	360
	2. Das Lauterkeitsrecht als Teilgebiet des gewerblichen Rechtsschutzes	361
	a) Gemeinsamkeiten, Unterschiede	361
	b) Die „Nahtstelle“ des Lauterkeitsrechts zum Immaterialgüterrecht	361
§ 83	Rechtsentwicklung: Von der Reform 2004 zur Reform 2008	362
	I. UWG-Reform 2004	362
	1. Aufhebung von Rabattgesetz und Zugabeverordnung 2001	362
	2. Unzureichende Liberalisierung	363
	3. Entstehungsgeschichte UWG-Reform 2004	363
	4. Die Struktur des UWG-Reformgesetzes 2004	364
	a) Im Rahmen der Reform 2004 neu in das Gesetz aufgenommene Regelungen	364
	b) Im Zuge der UWG-Reform 2004 weggefallene Regelungen	365
	II. UWG-Reform 2008	366
	1. Die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken	366
	2. Richtlinienkonforme Auslegung	367
	3. Überblick über die wesentlichen Neuerungen	367
	III. Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung	368
	IV. Ausblick	369
§ 84	Die allgemeinen wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen	370
	I. Zweck des Gesetzes (§ 1 UWG)	370
	II. Definitionen (§ 2 UWG)	370
	1. Geschäftliche Handlung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG)	370
	2. Marktteilnehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UWG)	371
	3. Mitbewerber (§ 2 Abs. 1 Nr. 3 UWG)	371
	4. Nachricht (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UWG)	371
	5. Verhaltenskodex (§ 2 Abs. 1 Nr. 5 UWG)	371
	6. Unternehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 6 UWG)	371
	7. Fachliche Sorgfalt (§ 2 Abs. 1 Nr. 7 UWG)	372
	III. Die Generalklausel: Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 3 UWG)	372
	1. Allgemeine Generalklausel (§ 3 Abs. 1 UWG)	372
	2. Die sog. Verbrauchergeneralklausel (§ 3 Abs. 2 UWG)	373
	3. Gegenüber Verbrauchern stets unzulässige geschäftliche Handlungen (§ 3 Abs. 3 UWG)	374
	4. Die sog. schwarze Liste (Anhang zu § 3 Abs. 3 UWG)	374
	5. Vorschlag für die Prüfung eines Wettbewerbsverstoßes	383
	IV. Beispielkatalog unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 4 UWG)	384
	1. Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit (§ 4 Nr. 1 UWG)	385
	2. Ausnutzen besonderer Umstände (§ 4 Nr. 2 UWG)	387

3.	Scheichwerbungsverbot (§ 4 Nr. 3 UWG) . . . . .	388
4.	Transparenz für Inanspruchnahme von Verkaufsförderungsmaßnahmen (§ 4 Nr. 4 UWG) . . . . .	388
5.	Transparenzgebot bei Preisausschreiben und Gewinnspielen (§ 4 Nr. 5 UWG) . . . . .	389
6.	Kaufabhängige Teilnahme an Preisausschreiben oder Gewinnspielen (§ 4 Nr. 6 UWG) . . . . .	390
7.	Herabsetzung von Mitbewerbern (§ 4 Nr. 7 UWG) . . . . .	391
8.	Anschwärzung (§ 4 Nr. 8 UWG) . . . . .	392
9.	Ergänzender Leistungsschutz (§ 4 Nr. 9 UWG) . . . . .	393
	a) Grundsatz der Nachahmungsfreiheit und Tatbestand . . . . .	393
	b) Formen der Nachahmung . . . . .	393
	c) Wettbewerbliche Eigenart . . . . .	394
	d) Besondere Umstände . . . . .	395
10.	Gezielte Mitbewerberbehinderung (§ 4 Nr. 10 UWG) . . . . .	396
	a) Tatbestand, Anwendungsbereich . . . . .	396
	b) Begriffsbestimmung durch die Rechtsprechung . . . . .	396
	c) Verhältnis zum Kartellrecht . . . . .	397
11.	Rechtsbruch (§ 4 Nr. 11 UWG) . . . . .	397
	a) Verstoß gegen Marktverhaltensregel . . . . .	397
	b) Differenzierung bei Marktzutrittsregelungen . . . . .	398
	c) Praktisch bedeutsame Marktverhaltensregelungen . . . . .	398
V.	Irreführung (§§ 5, 5a UWG) . . . . .	399
1.	Irreführende geschäftliche Handlungen (§ 5 UWG) . . . . .	399
	a) Allgemeines Irreführungsverbot (§ 5 Abs. 1 S. 1 UWG) . . . . .	399
	b) Irreführende Angaben und deren Bezugspunkte (§ 5 Abs. 1 S. 2 UWG) . . . . .	400
	c) Hervorrufung einer Verwechslungsgefahr (§ 5 Abs. 2 UWG) . . . . .	401
	d) Weitere zur Irreführung geeignete Angaben (§ 5 Abs. 3 UWG) . . . . .	401
	e) Werbung mit sog. Mondpreisen (§ 5 Abs. 4 UWG) . . . . .	402
	f) Aufhebung der Regelung zur Irreführung über den Warenvorrat (§ 5 Abs. 5 UWG 2004) . . . . .	402
2.	Irreführung durch Unterlassen (§ 5a UWG) . . . . .	402
	a) Verschweigen einer Tatsache (§ 5a Abs. 1 UWG) . . . . .	402
	b) Vorenthaltung wesentlicher Informationen (§ 5a Abs. 2 UWG) . . . . .	403
	c) Wesentliche Informationen (§ 5a Abs. 3, Abs. 4 UWG) . . . . .	403
VI.	Vergleichende Werbung (§ 6 UWG) . . . . .	404
1.	Rechtsentwicklung, Umkehr des Regel-Ausnahme-Prinzips . . . . .	404
2.	Begriff der vergleichenden Werbung (§ 6 Abs. 1 UWG) . . . . .	405
	a) Erfordernis eines Vergleichs . . . . .	405
	b) Erkennbarkeit eines Mitbewerbers . . . . .	406
3.	Unzulässigkeit vergleichender Werbung (§ 6 Abs. 2 UWG) . . . . .	406
	a) Vergleichbarkeit nach Bedarf und Zweckbestimmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 UWG) . . . . .	406
	b) Voraussetzungen des Eigenschaftsvergleichs (§ 6 Abs. 2 Nr. 2 UWG) . . . . .	407

c) Ausschluss von Verwechslungen (§ 6 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	407
d) Rufausnutzung und Rufbeeinträchtigung (§ 6 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	408
e) Herabsetzung und Verunglimpfung (§ 6 Abs. 2 Nr. 5 UWG)	409
f) Darstellung als Imitation oder Nachahmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 6 UWG)	409
VII. Unzumutbare Belästigungen (§ 7 UWG)	409
1. Generalklauselartige Umschreibung der Belästigung (§ 7 Abs. 1 UWG)	410
2. Anwendungsfälle unzumutbarer Belästigungswerbung (§ 7 Abs. 2 UWG)	410
a) Traditionelle Werbung im Fernabsatz (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 UWG)	411
b) Telefonwerbung (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 UWG)	411
c) Automatische Anrufmaschinen, Fax, E-Mail (§ 7 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	411
aa) Einwilligungserfordernis ohne Differenzierung nach Adressaten	411
bb) Außerwettbewerbsrechtliche Ansprüche	412
d) Nachrichten mit verschleierter oder verheimlichter Identität (§ 7 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	412
3. Ausnahmsweise Zulässigkeit von E-Mail-Werbung (§ 7 Abs. 3 UWG)	413
4. Zusammenfassende Übersicht zur belästigenden Direkt-Werbung	413
5. Alternative Regelungsmodelle: „opt-in“ oder „opt-out“?	414
§ 85 Rechtsfolgen	416
I. Beseitigung und Unterlassung (§ 8 UWG)	416
1. Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch (§ 8 Abs. 1, 2 UWG)	416
2. Aktivlegitimation (§ 8 Abs. 3 UWG)	416
3. Missbräuchliche Rechtsverfolgung	417
II. Schadensersatz (§ 9 UWG)	417
III. Gewinnabschöpfung (§ 10 UWG)	418
IV. Verjährung (§ 11 UWG)	418
§ 86 Straf- und Bußgeldvorschriften	419
I. Bedeutung der lauterkeitsrechtlichen Strafbestimmungen	419
II. Die Straf- und Bußgeldtatbestände des UWG im Überblick	419
1. Strafbare Werbung (§ 16 UWG)	419
a) Strafbare irreführende Werbung (§ 16 Abs. 1 UWG)	419
b) Progressive Kundenwerbung (§ 16 Abs. 2 UWG)	420
2. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§ 17 UWG)	420
3. Verwertung von Vorlagen (§ 18 UWG)	421
4. Verleiten und Erbieten zum Verrat (§ 19 UWG)	421
5. Bußgeldvorschriften (§ 20 UWG)	421

§ 87	Anspruchsgrundlagen	423
I.	Ausgangspunkt	423
II.	Rechtsdurchsetzung im Bereich des geistigen Eigentums	423
1.	Die Richtlinie zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums	423
a)	Einordnung	423
b)	Hintergrund und sachlicher Anwendungsbereich	424
c)	Gegenstand	424
d)	Maßnahmen und Verfahren im Einzelnen	425
2.	Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums	425
a)	Regelungsstruktur	425
b)	Schwerpunkte der verbesserten Rechtsdurchsetzung	426
aa)	Unterlassungsanspruch	426
bb)	Schadensersatzanspruch	426
cc)	Auskunftsanspruch, Drittauskunft	427
dd)	Anspruch auf Vorlage, Besichtigung von Sachen	427
ee)	Urteilsveröffentlichung	428
ff)	Grenzbeschlagnahme	428
§ 88	Gläubiger und Schuldner	429
I.	Aktivlegitimation	430
II.	Passivlegitimation	430
1.	Täterschaft und Teilnahme	430
2.	Störerhaftung	430
a)	Begründung, Einordnung	430
b)	Verletzung von Prüfungspflichten	431
c)	Wettbewerbsrechtliche Störerhaftung	431
§ 89	Außergerichtliche Durchsetzung	431
I.	Abmahnung	431
1.	Einordnung, Bedeutung	431
2.	Begriff, Zweck	432
3.	Keine Pflicht zur Abmahnung, kostenrechtlicher Hintergrund	432
4.	Rechtsnatur	433
5.	Form, Zugang	433
6.	Inhalt	434
a)	Aktivlegitimation	434
b)	Gerühtes Verhalten, Aufforderung zur Unterwerfung	434
c)	Fristsetzung, Androhung gerichtlicher Schritte	434
7.	Entbehrlichkeit der Abmahnung	435
8.	Reaktion des Abgemahnten	436
a)	Reaktion bei berechtigter Abmahnung	436
b)	Reaktionspflicht bei Drittunterwerfung	436
c)	Keine Reaktionspflicht bei unberechtigter Abmahnung	436
9.	Kosten	436
a)	Anspruchsgrundlage für Aufwendungsersatz	436
b)	Höhe des Aufwendungsersatzes	437

10. Unberechtigte Abmahnung	437
a) Unbegründete Schutzrechtsverwarnung	437
b) Unbegründete wettbewerbsrechtliche Abmahnung	438
11. Abgrenzung zur Berechtigungsanfrage	438
II. Unterwerfungserklärung	440
1. Zweck	440
2. Rechtsnatur, Form	440
3. Zustandekommen des Unterlassungsvertrages	440
4. Bedeutung des Vertragsstrafversprechens	441
5. Höhe der Vertragsstrafe	441
6. Erneute Zuwiderhandlung	442
7. Kündigung	442
III. Verfahren vor der Einigungsstelle	444
1. Überblick, Einordnung, Bedeutung	444
2. Besetzung der Einigungsstellen	444
3. Zuständigkeit	444
4. Verfahren, Vergleich	445
§ 90 Gerichtliche Durchsetzung	445
I. Allgemeine Zulässigkeitsfragen	445
1. Rechtsweg	445
2. Sachliche Zuständigkeit	445
3. Örtliche Zuständigkeit	445
II. Einstweilige Verfügung	446
1. Bedeutung, Zuständigkeit	446
2. Voraussetzungen	447
a) Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund	447
b) Glaubhaftmachung, Dringlichkeitsvermutung	447
3. Entscheidung des Gerichts	447
4. Schutzschrift	448
5. Rechtsbehelfe	448
6. Vollziehung	449
7. Abschlussverfahren	449
III. Hauptsacheverfahren	450
<b>Linkliste</b>	<b>451</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>455</b>
<b>Sachverzeichnis</b>	<b>459</b>